

JETZT REICHT ES ENDGÜLTIG !
Stoppt die Abschiebungen
nach Afghanistan
- S O F O R T -

Seit Juni 2005 werden Woche für Woche - unter vielfach menschenunwürdigen Bedingungen mit brutalem Druck - Hamburger Afghanen nach Afghanistan zurückgezwungen. Es handelt sich hierbei oft um Hamburger Nachbarn und Freunde, die sich teilweise seit 10, 12, 15 Jahren und mehr nahtlos in unsere gemeinsame Heimatstadt Hamburg integriert haben und diese als ihr absolutes Zuhause empfinden. Mittlerweile sind hiervon genauso Frauen wie Männer betroffen. Die Hamburger Ausländerbehörde hat bereits jetzt angekündigt, dass 'natürlich' ab 2006 beginnend, dann auch zunehmend Kinder abgeschoben werden, die oftmals Afghanistan noch nicht einmal als Babies kennengelernt haben.

Seit Wochen beobachten wir, wie die Rate der Selbsttötungsversuche unter afghanischen Betroffenen in Hamburg grausam alarmierend steigt. Selbst vor der Abschiebung von Angehörigen, in Afghanistan unterdrückter und verfolgter, religiöser Minderheiten, schreckt der Hamburger Innensenator neuerdings nicht mehr zurück. (Ein vollkommen unverständliches Verhalten für andere europäischen Länder.)

Zu vielen afghanischen Freunden und Weggefährten haben wir Hamburger Deutsche und Deutsch-Afghanen auch nach ihrer Zwangsabschiebung aus Hamburg nach Afghanistan versucht, weiterhin Kontakt zu halten. Die (Über)Lebensumstände, die fast alle von ihnen vorfanden, würden wir nicht einmal den Ratten unserer Kanalisation zumuten. Im Gegensatz zu den blumigen Phantasieschilderungen und vollmundigen 'Möchte-gern-Beteuerungen' bodyguard-geschützter Hamburger (CDU, etc.) Politiker auf Kurztrip in Kabul-istans Nobelhotel, erlebten wir bei persönlichen Besuchen in Afghanistan vollkommen verzweifelte, ums tägliche Überleben kämpfende Ex-Hamburger - in einem Fall sogar einen, in Permanenz Kalaschnikow-gejagten, ehemaligen Hamburger Freund. Und auch hier sind uns bereits 2 Fälle von Selbsttötungsversuchen nach der Abschiebung aus Hamburg in den letzten Wochen bekannt.

Die Situation in Afghanistan hat sich in den letzten 24 Monaten nicht verbessert, sondern zunehmend und nachweisbar in vielen elementaren Lebens- und auch Sicherheitsbereichen alarmierend verschlechtert.

Ein Grund mehr für Sie abzuschieben, Herr Nagel?

Dringender

Aufruf zur Demonstration

Samstag, den 10. Dezember 2005

beginnend
10.00 Uhr

Kurt-Schumacher-Allee
(hinter dem ZOB-Gebäude)